

Komm, Schöpfer Geist

Ansprache zu Pfingsten für Konfirmandinnen und Konfirmanden

Autorin: Claudia Rudolff

Erschienen 2014 im Bergmoser+Höller Verlag AG

GOTTES GEIST BRINGT FRISCHEN WIND

1. Manchmal brauchen Menschen frischen Wind in ihrem Leben. Alles scheint so festgefahren. Die einen können oft nicht über ihren Schatten springen, und zu Hause in der Familie hat auch jeder seine Rolle. Die anderen sind müde vom ewig gleichen Trott in der Schule oder an der Arbeit. Manche sehnen sich nach frischem Wind in ihrem Leben. Den wünschten sich die Jünger Jesu auch. Jesus war nicht mehr bei ihnen, und manchmal wussten sie nicht, wie es weitergeht.

Die Bibel erzählt, dass am Pfingsttag, am 50. Tag nach Ostern, Gottes Geist über die Jünger kommt. Alles läuft dramatisch ab. Ein Brausen vom Himmel ertönt und Feuerzungen setzen sich auf die Jünger. Alle Fremden, die in Jerusalem sind, hören die Jünger in ihren Muttersprachen predigen. Nach diesem Erlebnis hat die Müdigkeit ein Ende: Frischer Wind kam ins Leben der Jünger. Gottes Geist gab ihnen neuen Mut, ihr Leben anzupacken, manches zu verändern und Menschen von Jesus zu erzählen. So wurde Pfingsten zum Geburtstag der Kirche. Nicht Menschen haben sie gegründet, sondern Gottes Geist, der die Jünger erfasste.

2. Mir gefällt an dieser Pfingstgeschichte, dass der frische Wind – der Geist Gottes – den Jüngern geschenkt wurde. Sie mussten sich nicht selbst darum bemühen. Aber sie waren dafür offen. Der Heilige Geist kommt nicht immer mit lautem Brausen vom Himmel wie damals am Pfingsttag in Jerusalem. Eher unauffällig. Aber wir dürfen vertrauen: Er kommt – Gott lässt uns nicht alleine.

Manche erleben auch den frischen Wind des Geistes. Besonders in Situationen, in denen sie plötzlich über ihren Schatten springen können. Manchmal können sie es nicht erklären, wieso das möglich ist. Ein anderes Mal geht es nur, nachdem sie an sich gearbeitet haben. Der eine kann anderen dann auch ohne Vorurteile begegnen, ihnen den Freiraum geben, auch andere Seiten an sich zu zeigen. Vielleicht in der Schule Mitschülern einen liebevollen Blick schenken,

Ansprache für Konfirmandinnen und Konfirmanden

nicht den, der meint, alles und jeden schon zu kennen. Wo dies geschieht, kommt auch frischer Wind in unser Leben und in unsere Beziehungen. Wo dies geschieht, ist Gottes Geist mit im Spiel wie damals an Pfingsten in Jerusalem.
